



Empowerment durch Familienrat

Familienrat

- Family Group Conference (FGC)
- Community Conference
- Family Group Decisionmaking
- Eigen Kracht Conferentie (NL)
- Familjerradslag (S)
- Verwandtschaftsrat
- Familiengruppenkonferenzen
- SozialNetz-Konferenz (Neustart)
- Soziale Gruppenkonferenz (Fairnetzt)
- Familienkonferenz
- Zukunftswerkstatt,...

SozialNetz-Konferenz
Familjerradslag Familiengruppenkonferenz
Sozial Gruppenkonferenz Eigen Kracht Conferentie
Family Group Decision Making
Verwandtschaftsrat Family Guided Decision Making
Family Group Conference Community Conference
Gemeinschaftskonferenz

Familienrat als Methode

Der Familienrat ist ein **partizipatives Modell** zur selbstbestimmten Entscheidungsfindung

Betroffene und ihre sozialen Netzwerke werden als **Expert*innen ihrer Lebenswelt** anerkannt und ermächtigt, ernstzunehmende Schwierigkeiten gemeinsam zu lösen.



ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

Bei Bedarf können Angebote professioneller Dienstleister*innen hinzugezogen werden.

Wenn jemand eine **Sorge** hat, dann kann der Familienrat helfen, diese Sorge zu entkräften

Am Ende des Familienrates steht ein **Plan**, der **von allen Teilnehmenden** des Familienrates einstimmig beschlossen wurde und die Sorge entkräftet hat

Ablauf Familienrat

SORGE > Beauftragung FR

Vorbereitungsphase

Familienrats-Konferenz:

1. Informationsphase: Begrüßung & Information
2. Family only Phase: exklusive Familienzeit
3. Entscheidungsphase: Planpräsentation und Planabnahme

Implementierung des Plans

Folgekonferenz, Planüberprüfung

> Start der Familienratskoordination



> ggf. Anpassung

Aktuelle Herausforderungen



- Sozialer Wandel und Individualisierung, demografischer Wandel
- Dezentralisierungen in Städten und Ortsgebieten
- Einsamkeit und Isolation
- Expert:innentum
- Übersehene/unberücksichtigte Ressourcen der Nutzer:innen
- Fachkräftemangel

ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

Grundsätze Sozialer Arbeit



Hilfe zur Selbsthilfe / Empowerment

Partizipation

Selbstbestimmung

Menschenwürde

Ressourcenorientierung

...

ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

Anlassfälle (2)



- Bei Familien, die mit herkömmlichen Hilfen schwer erreichbar sind oder waren, bei geringer Beteiligung der Familien
- Bei erlernter Hilflosigkeit
- Bei Familien, die sich in einer Krisensituation befinden (Trennung, Krankheit, Tod)
- Bei Problemen wie: Schuldistanz, Ausbildungsschwierigkeiten, Delinquenz, Jugendkriminalität
- Bei Hilfen, die wenig nachhaltig oder erfolgreich waren
- Bei überlasteten Fachleuten

ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

Anlassfälle (3)



- Erstellung eines Präventiv- und Notfallplans
- Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger und Young Carers
- Versorgung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus
- Planung der eigenen Betreuung und Pflege
- Förderung der Autonomie
- Planung der Unterstützung betroffener Erwachsener
- Verwahrlosung, Vereinsamung
- Gewalt in häuslicher Pflege

Das Besondere am Modell

- Der Familienrat ist ein Modell, das Menschen ermächtigt, eigene Lösungen und Pläne zu entwickeln
- Es ist ein Paradigmenwechsel im Hilfeverständnis
- Es baut Netzwerke auf, die Professionist*innen normalerweise verborgen bleiben
- Es lässt Lösungen entstehen, auf die Professionist*innen normalerweise nicht gekommen wären
- Die Lösungen sind in der Regel nachhaltiger (ca. 80 Prozent der Pläne können umgesetzt werden)
- Der Familienrat ist eine Plattform, auf der Institutionen und Familien auf Augenhöhe zusammenarbeiten

ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

Familienrat - Geschichte

- Der Familienrat wurde in den 1980er Jahren in Neuseeland entwickelt und entstand aus der Kritik der Maori gegenüber der weißen Regierung und deren Kinder- und Jugendhilfesystem
- Daraus hat dann die neuseeländische Regierung ein Gremium aus Maoris und weißer Bevölkerung ins Leben gerufen, um die Kritik der Maori zu entkräften
- Hieraus entstand das Modell des Familienrates (Family Group Conference)
- Seit 1992 auch in Europa (zunächst in der Kinder- und Jugendhilfe, später auch in der Erwachsenhilfe)



Familienrat in Österreich und international

- Aktuell in der Kinder- und Jugendhilfe in NÖ, W, KNT, T, VBG als UdE-Maßnahme implementiert
- Sozieternetz-Konferenzen für Jugendliche in Untersuchungs- als auch in Strafhaft durchgeführt von Neustart
- Familienräte für Erwachsene: Betreuung und Pflege, psychische Erkrankungen, Gewalterfahrungen (zB in GB, NL, FIN, IRL)
- Teilweise in Skandinavien als selbstverständliches Verfahren, Bürger*innen zu ermächtigen, eigenverantwortlich schwerwiegende Probleme zu lösen -

ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

fapare

Österreichische Gesellschaft für Familienrat, partizipative
Methoden des Helfens und Empowerment

Hier entsteht der neue Internet Auftritt von FAPARE !

Kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail:

office@fapare.at



Fallbeispiel

- Adrian (8a) und Jakob (6a) leben seit 2a in einer WG
- Grund für die Fremdplatzierung war Vernachlässigung der Kinder, Mutter psychisch krank, Vater alkoholkrank und gegenüber der Mutter immer wieder gewalttätig, Muttersprache der Eltern: serbisch
- Mutter gegenüber SP-Team oft vorwurfsvoll bis aggressiv, schwierige Zusammenarbeit
- Kinder an den Wochenenden regelmäßig bei den Eltern, zuverlässig
- Beide Eltern sind mittlerweile berufstätig, Mutter in regelmäßiger psychiatrischer und psychotherapeutischer Behandlung, Vater stabil und in Suchtberatung
- Ergebnis Fallverlaufsgespräch mit Eltern: Rückführung in den Sommerferien wird angestrebt



ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

Rückführung

„Rückführung bezeichnet die professionelle sowie prozessorientierte Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Rückverlagerung des Lebensmittelpunktes von fremduntergebrachten Kindern oder Jugendlichen in ihr Herkunftssystem mit dem Ziel eines dauerhaften Verbleibs.“

(Egger 2014:13)



ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber



Fallsituation (1)

Frau Leitner, 83a

Alleinlebend in ihrem Haus, Einzelöfen
Unterstützungsbedarf steigend: Einkauf,
Haushalt, Körperhygiene, Mahlzeiten

Pflegeperson: Tochter Barbara, 57a, in
der Nähe wohnend

-> gesundheitliche Beschwerden -> 6
Wochen Rehabilitation geplant

Wunsch Frau Leitner und Angehörige:
Abwesenheit der Tochter in der eigenen
Wohnung überbrücken.

Sorge: Frau Leitner muss in die
Kurzzeitpflege.

Fallsituation (1) - Plan

- Frau Leitner kann in ihrer Wohnung bleiben
- Die Nachbarin hilft bei der Morgentoilette und sieht auch tagsüber nach ihr.
- Für das Mittagessen wird Essen auf Rädern organisiert.
- Am Nachmittag bringt ein Bekannter die Zeitung.
- Das Abendessen wird von unterschiedlichen Personen zubereitet + Unterstützung bei der Abendtoilette.
- Einkäufe und Haushalt erfolgen samstags durch die Enkeltöchter und deren Freunde.
- Geregelt Besuche durch Verwandte und Freund*innen der Familie
- Sollten die Enkeltöchter ausfallen, übernimmt die Nachbarin.

Sorge von Frau Leitner somit entkräftet!

Fallsituation (1) – Plan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
08:00							
08:30	Karin/	Karin/	Karin/	Karin/	Karin/		Karin/
09:00	Morgentoilette	Morgentoilette	Morgentoilette	Morgentoilette	Morgentoilette	Magdalena:	Morgentoilette
09:30	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück:	Frühstück
10:00						Duschen	
10:30						Lukas:	
11:00						Wocheneinkauf	
11:30							
12:00	Essen auf Räder	Essen auf Räder	Essen auf Räder	Essen auf Räder	Essen auf Räder		Essen auf Räder
12:30							
13:00							
13:30							
14:00	Josef/Zeitungen	Josef/Zeitungen	Josef/Zeitungen	Josef/Zeitungen	Josef/Zeitungen		
14:30							
15:00	Helga Besuch: Telefonat welcher Tag!						
15:30						Christine	
16:00						und	
16:30						Antonie/	
17:00	Antonie					Kaffeejause	Paula u. Alex
17:30	Wäsche					und	Wohnungsputz
18:00	Abendessen	Paula	Magdalena	Magdalena	Paula	Abendessen	Abendessen
18:30		Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen		
19:00							

ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

Fallsituation (2)



Frau Hofer, 79a

Alleinlebend in ihrem Haus, fortgeschrittene Demenz, 24h-Betreuung/Pflege erforderlich

Pflegepersonen:

Tochter Erika, 57a, berufstätig
überlastet
gesundheitliche Beschwerden

Enkeltochter Sophie, 26a, Studium
überlastet
psychisch belastet

Wunsch Entlastung & Notfallplan

Sorge: Ausfall einer Pflegeperson

- Exakte Diensterteilung
- Einplanung von „Puffer“-Zeiten für Freizeit
- Aufteilung organisatorischer Aufgaben auf weitere Angehörige
- Erarbeitung Notfallplan
- Entlastung der Mutter
- Weniger Entlastung der Enkelin, fehlende Wertschätzung

Sorge entkräftet!



ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

„Selbstbestimmung ist das, worum es im Leben überhaupt geht. Ohne sie kannst Du am Leben sein, aber Du würdest nicht leben, du würdest nur existieren.“

Michael Kennedy/Lorin Lewin



ogsaTAGUNG 2025 | Michaela Huber

Welche Sorgen bestehen? -> Sorgeformulierung

- Rückfall in alte Verhaltensmuster nach der „Honey-Moon“-Phase
- Überforderung der Mutter, Destabilisierung
- Rückfall des Vaters und Gewalteskalation
- Mangelnde Begleitung im Schulkontext

Fragestellung:

Wie kann der Rückführungsprozess gut vorbereitet werden?

Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit Adrian und Jakob **sicher und gewaltfrei** dauerhaft zu Hause bleiben können? Wer kann dabei unterstützen?

Mindestanforderungen: Schulplatz, Aufrechterhaltung der Therapien/Beratung der Eltern